

1. Fastensonntag 2024

Gen 9, 8-15

Nie wieder!

Liebe Gemeinde, liebe Leser: innen,

die heutige Lesung auf dem Buch Genesis lenkt unsere Blicke, oder sagen doch besser wendet unser Ohr, auf zwei Worte, die aktuell auch die Tagespolitik mitbestimmen: Nie wieder! Wir, oder sagen wir es genauer unsere Vorfahren, die den 2. Weltkrieg erleben und zum Glück auch überleben durften, haben mit diesen beiden Worten die Hoffnung weitergegeben, dass eine sinnlose Zerstörung, wie der letzte große Krieg, **nie wieder vorkommen darf, wenn wir als Menschheit überleben wollen.**

Die Gefahr der Selbstzerstörung durch törichtes, schöpfungswidriges Verhalten scheint aber **leider eine uralte Menschheitserfahrung** zu sein, wie dies die Genesis zu bestätigen vermag. So versucht der Autor in der heutigen Lesung den Leser und Hörer seiner Zeit und die Leser: innen aller Zeiten dazu zu bewegen, sich auf ein ganz neues Verhältnis zu Gott und seiner Schöpfung einzulassen, weil Gott eben die Zukunft des Menschen und niemals seinen Untergang will. **Die Sintflut ist deshalb keine geschichtliche- einmalige Erfahrung, sondern ein Erleben, das die Menschen immer schon begleitete und bis in unsere Tage begleitet.** Menschen erfahren ihr Scheitern und die Kräfte der Natur oft und auch in unseren Zeiten als Strafe Gottes, weil ihnen dies von den religiösen Autoritäten so vermittelt wurde oder sie selbst eine schnelle Erklärung suchen, **um sich nicht der Eigenverantwortung zu stellen.** Selbst während der Katastrophe im Ahrtal konnte dies festgestellt werden.

Die Zielrichtung der Genesis ist aber eine ganz andere: **Mensch nutze deine Freiheit. Du hast Gott auf deiner Seite. Die Zukunft ist dir gegeben, ist Gnade und ewiges Geschenk Gottes, der Himmel und Erde erschaffen hat.**

Wir Menschen sind immer wieder in der Gefahr, unsere Grenzen nicht zu kennen, anstatt das Leben zu wählen und dieses durch die Einhaltung der Gebote zu bewahren, gehen wir eigene und oft sehr eigensinnige Wege, die unsere Erkenntnis und unsere Freiheit nur im ersten Moment erweitern, **die Lebensqualität nicht nachhaltig verbessern können.** Stattdessen machen sich

dann Gewalt, Macht, Umweltzerstörung, Menschenverachtung und ökologische Krisen breit. **Das Paradies ist immer wieder in Gefahr, verloren zu gehen**, da unser menschliches Streben keinen Raum für Vielfalt lässt, verbrannte Erde und Gottlosigkeit erzeugt. Gott will es aber anders, daher sein mutiges „Nie wieder!“ Es ist keine Verheißung, sondern doch wohl mehr der Ausweg aus den sich wiederholenden Krisen: **Kehrt um und wählt das Leben!** Dazu laden die kommenden Wochen bis Ostern wieder verstärkt ein.

Wir können und sollten immer wieder bereit sein uns auf Gott einzulassen, weil er zu seinem Bund steht. **Er kann und wird uns nicht enttäuschen.** Wir müssen den Weg nur bis zum Ende gehen. Es wird stets ein gutes Ende sein, auch wenn wir es jetzt noch nicht erkennen können.

Alle Lebewesen dieser Schöpfung sind vom Heilswillen, der diesen Bund ausmacht, umfassen und in diesem geborgen. Diese Vorgabe wird Gott einlösen. **Es gilt ihre Erfüllung mit allen Sinnen wahrzunehmen, sich nicht durch vorläufige Schwierigkeiten entmutigen zu lassen.**

Wir dürfen und sollten uns an das Zeichen in den Wolken halten, das meistens als Regenbogen gedeutet wird. Die Vielzahl seiner Farben, die im Licht erst deutlich werden, wenn sie sich im Wasser brechen und aufteilen, diese Vielfalt dürfen wir in unseren Tagen neu erkennen, wahrnehmen und schätzen lernen. Es ist gut, wenn vor unseren Kirchen Regenbogenfahnen im Winde wehen, wenn der Geist sie bewegt und sichtbar werden lässt. Vielfalt, Demokratie und die Achtung von Minderheiten und Menschen, die sich weniger laut bemerkbar machen, sollten sich auch unter dem weiten Dach unserer Kirche und unserer Kirchen willkommen wissen. **Lebendigen Wesen können und müssen wir immer mit der größten Demut, Empathie und Achtsamkeit begegnen.** Denn Sie alle offenbaren etwas von der Würde und dem inneren Wesen Gottes, das nie endgültig beschrieben oder offenbart werden kann, da Gott immer größer oder kleiner ist!